

## Zweiter Abend.

1789—1793.

Es ist nicht der Zweck dieser Erzählung, die Schrecken der französischen Revolution auszumalen; nur was zum Verlaufe derselben unumgänglich nötig ist, soll Erwähnung finden; denn die Kenntniß dieses welterschütternden Ereignisses ist schon bei Schülern der unteren Klassen vorauszusetzen. Wie ein feuerpeiender Berg sein verderbliches Material erst lange Zeit aufspeichert, ehe er seine furchtbare Thätigkeit nach außen entwickelt, genau so hatten sich in der Masse des französischen Volkes die schlimmsten Eigenschaften der Menschennatur ausgebildet, um endlich dem Vulkan gleich vernichtend und zerstörend alle bestehende Ordnung, alle Gesetzhlichkeit, selbst allen Glauben zu Boden zu werfen. König Ludwig XVI. und seine Gemahlin nebst der ganzen königlichen Familie und ihren Anhängern befanden sich gleichsam auf einem Vulkane, denn in ihrer Nähe bereiteten sich Schrecknisse vor, von deren Möglichkeit sie sich nichts träumen ließen.

In der Rue St. Honoré zu Paris stand das prächtige Palais d'Aubigny. Es war am Abend des 13. Juli 1789, da saßen in der Stube des greisen Hausmeisters Pierre